

Heft 10 Respekt und Achtung

Woche 1: Respekt heißt Würde schenken

1. Ankommen und Einstieg

- Begrüßung
- Gebet
- Erfahrungen & Gebetsanliegen
- Falls Gebetsanliegen genannt werden – evtl. Gebetsgemeinschaft in kleinen Gruppen

Hinführung zum Thema

- Wann hast du zuletzt gespürt, dass dich jemand wirklich als gleichwertig behandelt hat – unabhängig von deiner Rolle, Herkunft oder Situation?
- Gibt es Menschen, denen wir in unserer Gesellschaft automatisch weniger Respekt entgegenbringen? Woran liegt das?
- Was ist der Unterschied zwischen „jemandem einen Gefallen tun“ und „jemandem Würde schenken“?

2. Gemeinsames Bibellesen

Gemeinsames Lesen des Textes **Johannes 4,7-26**, gegebenenfalls in mehreren Übersetzungen.

- Gibt es interessante Unterschiede zwischen den einzelnen Übersetzungen?
- Welche Beobachtungen im Text mache ich? > auf Flipchart markieren – siehe auch Hinweise auf S. 8
- Fragen aus der Gruppe notieren, mit den Fragen von S. 8-9 ergänzen und gemeinsam beantworten

Zusätzliche Fragen:

- **(V. 7):** Jesus beginnt das Gespräch nicht mit einer Belehrung, sondern mit einer Bitte: „Gib mir zu trinken.“ Warum ist eine Bitte oft eine größere Respektsbezeugung als ein Angebot?
- **(V. 9):** Johannes unterbricht den Gesprächsfluss, um extra zu erklären: „Die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.“ Warum, meinst du, hält der Erzähler es für nötig, das seinen Lesern eigens zu erläutern – was will er damit lenken?
- **(V. 16-18):** Jesus spricht ihre gescheiterten Beziehungen offen an – ohne ein einziges Wort der Verurteilung. Wie gelingt es, Wahrheit auszusprechen, ohne Würde zu nehmen?

- **(V. 19-20):** Die Frau weicht ins Theologische aus. Was sagt es über Jesu Respekt, dass er ihr diesen Ausweichraum zunächst lässt, bevor er antwortet?
- **(V. 26):** Am Ende offenbart sich Jesus ihr als Messias – ausgerechnet ihr, einer ausgrenzten Fremden. Warum wählt er sie für diese Offenbarung?

3. Persönliche Reflexion & Austausch in Gruppen

Fragen aus der Lektion aus dem Bereich **anwenden** (S. 10)

- Kleingruppen (2 oder 3 Personen), die sich über die Anwendungsfragen austauschen
- Zusammentragen der Gruppengespräche im Plenum

Zusätzliche Fragen:

- Wem gegenüber fällt es dir instinktiv schwer, Respekt zu empfinden – bevor du überhaupt nachdenkst?
- Woran erkennst du bei dir selbst, ob du jemandem aus echtem Respekt begegnest oder nur aus Höflichkeit?
- Wann hast du zuletzt jemanden „durch dich hindurchsehen“ lassen, wie es Douglass im Wartesaal erlebte – und was hat dich daran gehindert, hinzusehen?

Was hast du in der letzten Woche (oder davor) ausprobiert (Aufgaben aus dem Bereich **einüben** der letzten Wochen)? Welche Erfahrungen möchtest du mit den anderen teilen?

Du kannst diese praktische Anwendungsfrage auch an den Anfang des Bibelgespräches stellen.

4. Betonen / Vertiefen

Kommt über die fünf Gedanken aus dem Bereich **betonen** ins Gespräch: Respekt schenkt Würde, Jenseits von Grenzen, Respekt beginnt mit einer Bitte, Würde ohne Täuschung, Respekt verändert.

- Welcher dieser fünf Gedanken fordert dich persönlich am meisten heraus?

5. Einüben > Einzel- & Partnerarbeit

Einzelarbeit

- Was spricht mich an diesem Thema an oder trifft mich?
- Wo wünsche ich mir Wachstum?
- Welche Entscheidung habe ich diese Woche getroffen oder möchte ich treffen?
- Meine Entscheidung auf Moderationskarte/Zettel notieren. Smarte Zielformulierung:
 - **Spezifisch:** konkrete Formulierung

- **Messbar:** am Ende kann man überprüfen, ob das Ziel erreicht wurde
- **Attraktiv:** Ich habe ein ehrliches Interesse an der Erreichung des Ziels.
- **Realistisch:** Die Zielsetzung ist theoretisch und praktisch realistisch.
- **Terminiert:** Zielerreichung ist an eine Deadline geknüpft.

Partnerarbeit

- Austausch mit einer oder zwei anderen Personen in der Kleingruppe

6. Anwendungsaktivität

- **Der Respektblick:** Sammelt gemeinsam Beispiele, in welchen Alltagssituationen ihr Menschen übersehen habt (Kassiererin, Reinigungskraft, Person am Rand der Gruppe). Jeder wählt eine ähnliche Situation für diese Woche aus und übt bewusstes Hinsehen.
- **Die stille Geste:** Überlegt euch eine Person in eurem Umfeld, der ihr durch eine kleine, unaufgeforderte Geste Würde schenken könnt (Gespräch, Nachricht, echtes Interesse). Erzählt niemandem davon außer eurem Gebetspartner.
- **Die ehrliche Frage:** Notiert für euch eine Person, der gegenüber Respekt schwerfällt. Fragt euch im Gebet oder im Gespräch mit jemandem, dem ihr vertraut: Was genau stört mich – und was sagt das über mich?

7. Abschluss

- Ermutigende Gedanken
- Abschlussgebet
- evtl. Kurzgeschichte

Der Platz am Tisch

In einem kleinen Gasthaus am Rand der Stadt kehrten viele Gäste ein, doch einer wurde nie an einen Tisch gesetzt: ein alter Mann mit zerschlagenem Mantel, der jeden Abend an der Theke stand und um eine warme Suppe bat. Der Wirt gab sie ihm, aber nie einen Platz. „Er riecht nach der Straße“, sagten die anderen Gäste, „er stört das Bild.“

Eines Winterabends kam ein Fremder herein, setzte sich ohne zu fragen neben den alten Mann und begann ein Gespräch mit ihm, als wäre er der Bürgermeister der Stadt. Er fragte nach seinem Namen, nach seiner Geschichte, hörte zu, lachte mit ihm. Die anderen Gäste beobachteten es verstohlen und wurden leiser.

Als der Fremde ging, fragte der Wirt ihn: „Wissen Sie überhaupt, wer das war?“ Der Fremde antwortete: „Nein. Aber jetzt weiß ich, wer er ist.“ Der Wirt schwieg.

Von diesem Abend an stand für den alten Mann ein Stuhl am Tisch bereit – nicht, weil sich sein Mantel geändert hatte, sondern weil jemand ihn angesehen hatte, als wäre er es wert.